

„Innovation ist nicht nur Pflicht, sie macht Spaß“, betont Esther Lind.

Esther Lind ist als General Manager Sales & Innovation für SAG tätig.

Martin Steiger



Clemens Nestroy/Alumni, TU Graz

Kein Stillstehen

Metalltechnikerin des Monats. Die 43-jährige Oberösterreicherin Esther Lind ist seit einem halben Jahr Geschäftsführerin bei SAG und als solche für die Produkt- und Technologieentwicklung des Unternehmens zuständig. **TEXT:** KARIN LEGAT

In der Technik geht es immer um die Suche nach Lösungen für Problemstellungen. Und das fasziniert mich seit jeher“, erzählt Esther Lind, seit Mai 2022 Geschäftsführerin bei SAG, verantwortlich für Sales und Innovation und erinnert sich an die Legotechnik unter dem Weihnachtsbaum. „Damit habe ich schon als Kind Autos und Kräne gebaut“, schmunzelt sie. Vor ihrer Tätigkeit bei SAG war sie neun Jahre bei voestalpine Böhler Aerospace, zunächst im Bereich R&D, anschließend als Produkt- und Key-Account-Managerin für Triebwerkskomponenten für den globalen Markt tätig. Von Kapfenberg ging es für die Wirtschafts- und Maschinenbauingenieurin zur voestalpine High Performance Metals nach Wien. 2021 war sie als selbstständige Beraterin für das Europäische Forum Alpbach und für Bluegain in Frankfurt tätig und absolvierte am IMD Lausanne ein Executive Programm für globales Management. Im Februar 2022 startete Lind bei der Salzburger Aluminium Group, dem Technologieführer unter anderem im Bereich Kryotanks für LNG & LH2. SAG hat als erstes Unternehmen Rheocasting, ein Spezial-Gussverfahren für Alu-Komponenten, zur Serienreife gebracht. „In die Arbeit mit Metallen bin ich hineingewachsen“, betont Esther Lind, die sich an der TU Graz bereits in Themen der Schadstoffbildung im Verbren-

nungskraftmotor sowie der Werkstoffkunde und Metallurgie vertieft hatte. Ihre Diplomarbeit widmete sie dem Thema Nickelbasislegierung für Triebwerke. „So bin ich in die Luftfahrtsparte gekommen.“

Bekenntnis zu Metall

Aus heutiger Sicht ist eine Welt ohne Metalle für Esther Lind nicht vorstellbar. „Ich würde aber niemals nie sagen. Natürlich gibt es immer wieder physikalische Grenzen, da muss auf Alternativen zurückgegriffen werden.“ Die Verarbeitung von Aluminiumsheets und metallischen Werkstoffen sei aber sicher auch in der Zukunft gegeben. Wie die Antriebstechnologie künftig wirklich aussieht, wisse man noch nicht. SAG entwickelt sich daher vom Tankhersteller zum ganzheitlichen Lösungsanbieter für Kryo-Tanksysteme und Leichtbaukomponenten für nachhaltige Mobilität. In diesem Wandel fühlt sich Lind geborgen. „Ich bin eine begeisterte Lernerin, Neues treibt mich an“, sagt sie über ihre Begeisterung für alles Technische und auch für Weltreisen. Zuletzt erkundete sie Peru, Thailand und Sri Lanka, ihre nächsten Ziele sind Japan, Kolumbien und Namibia. Beruflich ist internationale Präsenz ebenso Thema. Nach umfangreicher Reisetätigkeit für Voestalpine hat sie bei SAG bis jetzt die

größeren Werke in Holland, Mexiko und in der Slowakei besucht.

Ein Widerspruch?

Nachhaltige Mobilität ist für sie damit automatisch ein zentrales Thema. „Mich hat immer angetrieben, wie man Mobilität von fossilen Treibstoffen freier machen kann, daher auch meine Fokussierung auf Schadstoffbildung an der TU Graz.“ Dort war sie mit ihrem Interesse für Wasserstoff bestens aufgehoben, betreibt die TU doch das HyCentA Research, das umfassend zur Wasserstoffwirtschaft forschet. Ihr Arbeitgeber SAG reüssiert wiederum mit dem ersten Tank für flüssigen Wasserstoff, der am wasserstoffbetriebenen Daimler GenH2 Verwendung findet.

Frauen gefragt

Von der Tatsache, dass Technik und Innovation als bislang eher männlich dominierte Themen galten, ließ sich Esther Lind nicht beirren: „Ich habe immer auf die gehört, die unterstützend waren und habe versucht, Zweifler auszublenden“, gibt sie dieses Lebensmotto als Mitglied des Präsidiums der womenUniverse an der TU Graz an alle technikbegeisterten Mädchen und Frauen weiter. „Ergreift eure Chancen, auch dann, wenn es schwierig ist. Nutzt die offenen Türen zur nächsten Karrierestufe.“